

# Trump blamiert: Irans Raketen zerschlagen US-Kriegsplan | Ben Norton

Die Wahrheit über Trumps Entscheidung, US-Angriffe auf den Iran zurückzuhalten, kommt ans Licht – und sie ist verheerend für die abnehmende globale Dominanz des Imperiums, sagt der geopolitische Analyst Ben Norton. In diesem Video analysieren wir, warum Trumps Krieg gescheitert ist, welches Risiko eine weitere Eskalation birgt und welches ungesagte Geheimnis hinter Irans Raketen- und Militärmacht steckt, das Washington schockiert hat. UNTERSTÜTZE DEN KANAL AUF PATREON: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: [chroniclesofhaiphong.substack.com](https://chroniclesofhaiphong.substack.com) Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> #iran #trump #iranprotests #irannews #israel #middleeast

## #Danny

Das ist das Ergebnis dessen, wie die Vereinigten Staaten unter der Trump-Regierung ihre Außenpolitik gestalten wollen. Iran ist dafür ein gutes Beispiel. Sie sagen, sie wollen, dass militärische Aktionen im Iran schnell und entschlossen erfolgen – keine wochen- oder monatelangen Verwicklungen. Es soll „bomben, bomben, bomben, schlagen, schlagen, schlagen“ heißen und man soll bekommen, was man will – was hier natürlich ein Regimewechsel ist, Rubios Traum. Aber es gibt in Iran viel Unterstützung für die Regierung. Ich meine, das sind nur einige der Fotos – riesige Demonstrationen, gewaltige Kundgebungen auf den Straßen – zusammen mit der Tatsache, dass Iran tatsächlich in der Lage ist, sich selbst zu verteidigen.

Es verfügt tatsächlich über ein gewaltiges ballistisches Raketensystem, vor dem jedes einzelne Land in der Region – und auch Israel – große Angst hat. Und ich glaube, auch die Vereinigten Staaten waren darüber sehr besorgt. Es gibt jedoch gewisse Abwägungen bei diesem „Schock-und-Ehrfurcht“-Ansatz, mit dem man so schnell wie möglich erreichen will, was man will. Die Welt befindet sich heute einfach nicht mehr an diesem Punkt. Wir sprechen hier über den Iran, aber wir könnten ebenso über Venezuela sprechen – eine weitere sehr schreckliche Operation, die jedoch keine wirklichen Erfolge gebracht hat. Wenn wir in Rubios Gedankenwelt blicken, glaube ich nicht, dass dies das ideale Ergebnis war. Ja, nun, ich wäre etwas vorsichtig, das so zu sagen. Ich meine, du hast gesagt, es ist noch nicht vorbei, also behaupte ich nicht, dass du das sagst, aber es gibt Leute, die sagen, weißt du...

## #Ben Norton

Das Zeitfenster ist vorbei, und Trump wird den Iran nicht noch einmal bombardieren. Ich wäre damit sehr vorsichtig, denn wir wissen auch, dass ein Teil von Trumps Strategie dieser nixon'sche

„Verrückter-Mann“-Ansatz ist – er will, dass die Welt denkt, er sei ein Verrückter, was er, wie man weiß, auch ist. Es ist nicht nur eine Show; es geht um die Unberechenbarkeit, die chaotische Natur des Ganzen. Vergessen wir nicht – Mark Ames hat das auf Twitter angemerkt, und es ist ein sehr guter Punkt –, dass, als Trump den Iran das erste Mal bombardierte... nein, Moment, das nehme ich zurück. Als Israel im vergangenen Jahr den Iran bombardierte und damit diesen Krieg begann, und Trump dann ebenfalls den Iran bombardierte, nachdem Israel den Iran bereits mehrere Tage lang angegriffen hatte – vergessen wir nicht, dass Israel diesen Krieg begonnen hat. Und als das geschah, befand sich Trump technisch gesehen noch in Friedensgesprächen oder, wie auch immer man es nennen will, in Verhandlungen mit dem Iran.

Also, um ein paar Jahre zurückzugehen – nachdem die Obama-Regierung diese sehr aggressiven, illegalen Sanktionen gegen den Iran verhängt hatte, um ihn an den Verhandlungstisch zu zwingen und das iranische Atomabkommen, den Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan (JCPOA), zu unterzeichnen, wurde dieses Abkommen in das Völkerrecht aufgenommen. Und es war nicht nur ein Abkommen zwischen den USA und dem Iran; es war ein internationales Abkommen, das die fünf ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrats – China, Russland, die USA, das Vereinigte Königreich und Frankreich – sowie Deutschland, also die „P5+1“, und die Europäische Union einschloss. Sie alle unterzeichneten das Abkommen, und dann ließ die Obama-Regierung es durch eine Resolution des UN-Sicherheitsrats in das Völkerrecht aufnehmen, die die USA nicht mit einem Veto blockierten.

Also wurde das iranische Atomabkommen in das Völkerrecht aufgenommen. Trump kam während seiner ersten Amtszeit an die Macht und hat 2018 das iranische Atomabkommen einseitig und rechtswidrig aufgekündigt und die Sanktionen gegen den Iran wieder eingeführt – erneut unter Verletzung des Völkerrechts. Das hat viele der wirtschaftlichen Probleme verursacht, die wir heute im Iran sehen. Seitdem hat die Trump-Regierung zunächst und später erneut behauptet, sie wolle ein neues Abkommen mit dem Iran aushandeln. Im vergangenen Jahr führte die Trump-Regierung mehrere, vielleicht fünf oder sechs, Verhandlungsrunden mit dem Iran. Und dann begann Israel plötzlich, mit dem grünen Licht der Trump-Regierung, den Iran zu bombardieren.

Das wurde von US-Medien berichtet – dass Trump persönlich Netanyahu grünes Licht gegeben habe. Und dann, nach mehreren Tagen israelischer Bombardierungen, bombardierte Trump auch den Iran. Es ist also sehr gut möglich, dass das, was wir jetzt sehen, Teil einer größeren Strategie ist, bei der Trump sagt – ich bezweifle nicht, wie wir vorhin gesagt haben –, dass der Iran eine Abschreckung aufgebaut hat. Und ein Teil des Grundes, warum Trump nicht weiter bombardierte, ist die Befürchtung, dass der Iran Vergeltung üben könnte. Es gibt sicherlich viele US-Einrichtungen in der Region, die der Iran treffen könnte. Ich bezweifle nicht, dass das hier ein Faktor ist, aber ein weiterer Punkt, den wir im Hinterkopf behalten sollten, ist, dass dies Teil einer anderen Strategie sein könnte, bei der die USA sagen: Okay, wir werden jetzt nicht bombardieren.

Und dann Iran – die USA glauben, dass Iran seine Verteidigung lockern wird, dass es nicht so gut vorbereitet sein wird wie bei diesem US-Angriff. Und dann, wer weiß – vielleicht in einer Woche, zwei Wochen, einem Monat oder sogar in einem Jahr – könnte Trump plötzlich wieder Iran bombardieren.

Es ist also sehr schwer vorherzusagen. Das ist Teil von Trumps Strategie, oder? Diese Unberechenbarkeit. Ich denke allerdings, dass wir mit dieser Analyse richtig liegen, wie auch andere betont haben, dass Iran kurzfristig eine Abschreckung etabliert hat. Aber ich wäre trotzdem sehr vorsichtig zu sagen, dass das das Ende ist. Du selbst hast gesagt, das ist offensichtlich nicht das Ende.

## **#Danny**

Oh, und genau mit der Politik, die wir hier beschreiben, Ben – dieser Idee, so schnell und so hart wie möglich vorzugehen, um zu bekommen, was man will – das wird oft nicht so funktionieren. Ich meine, es wird wahrscheinlich nie so funktionieren, schon gar nicht mit Iran, wo man nur ein paar Tage Zeit hätte. Man kann das nicht an einem Tag oder in weniger als einer Woche erledigen. Genau das will Trump – den Iran in kürzerer Zeit stürzen als den Zwölf-Tage-Krieg. Ich denke, genau das war ihre Vorstellung, denn nach zwölf Tagen waren die Luftabwehrsysteme erschöpft, und Iran hatte immer noch Feuerkraft. Das war also keine gute Sache; es hätte zu einer noch größeren Eskalation geführt. Verdammt, wir könnten nächste Woche, in einer Woche von jetzt an, wieder darüber sprechen, uns vorzubereiten. Es bewegen sich Zerstörer in die Region.

Sie verlegen diese Ressourcen. Ich glaube, dass die Vereinigten Staaten und Israel das erneut versuchen wollen – vielleicht alle sechs Monate. Es gab auch neue Entwicklungen, etwa dass der Iran in der Lage war, Starlink zu stören, was viele Menschen schockierte. Als der Iran seinen Luftraum schloss, war das erste Flugzeug, das nach der Wiedereröffnung einflog, ein chinesisches Frachtflugzeug. Es wurden also viele Signale gesendet, denke ich – vielleicht auch Informationen – an die Vereinigten Staaten. Ich glaube von Anfang an, dass die USA nicht nur Geheimdienstoperationen durchführten, sondern wahrscheinlich auch über inoffizielle Kanäle mit dem Iran kommunizierten. Ich bin sicher, sie sprachen darüber, was hier passieren würde.

## **#Ben Norton**

Ich habe Online-Berichte gesehen, die ich bisher nicht unabhängig bestätigen konnte, aber offenbar hat der Iran diese Starlink-Störtechnologie von Russland erhalten. Denn natürlich wissen wir, dass Elon Musks Starlink im Krieg in der Ukraine sehr aktiv war. Und übrigens war Starlink auch in Venezuela aktiv – also in all diesen Ländern, in denen die USA Chaos und Krieg schüren. In der Ukraine unterstützte Starlink das ukrainische Militär, ein sehr wichtiger Vorteil für sie in diesem Stellvertreterkrieg gegen Russland. Die Starlink-Technologie wurde auch den venezolanischen Putschverschwörern zur Verfügung gestellt, darunter María Corina Machado. Das wissen wir, weil sie es selbst zugegeben hat.

Ich habe darüber in einigen meiner Videos gesprochen. Machado gab ein Interview mit Trump Jr., dem Sohn von Trump, in dessen Sendung auf Rumble. Es gab einen berüchtigten Ausschnitt aus diesem Interview. Das war Anfang letzten Jahres, bevor Trump in Venezuela einmarschierte. In dem Interview sagte Machado bekanntlich, sie wolle das gesamte Öl und andere Vermögenswerte in

Venezuela privatisieren und an US-Unternehmen verkaufen. Sie sagte, US-Investoren würden dabei viel Geld verdienen. Aber im selben Interview dankte Machado auch Elon Musk persönlich dafür, dass er ihr und anderen Putschführern wie ihr Hunderte von Starlink-Geräten zur Verfügung gestellt hatte, um sie bei ihrem Versuch zu unterstützen, Maduro zu stürzen.

Und jetzt haben wir natürlich viele Berichte gesehen. Das ist nicht das erste Mal – das geht schon einige Jahre zurück –, dass Musk die Starlink-Technologie diesen, na ja, „Farbrevolutionären“, den Regimewechsel-Planern und Aufrührern im Iran zur Verfügung stellte, die versuchen, die iranische Regierung zu stürzen. Interessant ist, dass wir Berichte gesehen haben, wonach der Iran in der Lage war, diese Technologie mithilfe russischer Systeme zu blockieren. Wir wissen, dass der Iran sie blockieren konnte – das wurde weithin berichtet. Wir wissen nicht genau, woher das stammt, aber ich habe Berichte gesehen, die sagen, es stamme aus Russland. Das steht also auch im Zusammenhang mit der wachsenden Partnerschaft zwischen Iran und Russland sowie zwischen Iran und China.

Iran ist jetzt ein vollwertiges Mitglied der BRICS. Es gibt nun zehn Vollmitglieder der BRICS, und außerdem etwa ein Dutzend Partnerländer. Iran ist auch Mitglied der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit, zusammen mit China und Russland. Sie koordinieren sich also offensichtlich enger. Sie arbeiten definitiv bei Sicherheitsfragen zusammen und stellen sich gegen westlich unterstützte Farbrevolutionen, Regimewechselversuche und ähnliche Bestrebungen. All diese Themen hängen miteinander zusammen. Und natürlich sind Iran und Venezuela sehr enge Partner, und Iran hat Venezuela viel Unterstützung geleistet, insbesondere wirtschaftlich und technologisch, da Iran, wie Venezuela, ein bedeutender Erdölproduzent ist.

Der Iran leidet seit der Revolution von 1979 unter illegalen US-Sanktionen. Da das Land schon so lange unter Sanktionen steht, hat dies offensichtlich der iranischen Wirtschaft geschadet und zu sehr hohen Inflationsraten beigetragen. Es ist für den Iran sehr schwierig, an ausländische Währungen zu gelangen, die er benötigen würde, um seine eigene Währung durch Interventionen der Zentralbank auf dem Devisenmarkt zu stabilisieren. Außerdem ist es für den Iran schwierig, Handel zu treiben, was tendenziell zu Leistungsbilanz- und Handelsdefiziten mit dem Rest der Welt führt, da andere Länder beim Kauf von Produkten aus dem Iran Sekundärsanktionen fürchten.

Und Trump spricht jetzt offen darüber, weitere sekundäre Sanktionen zu verhängen, sogar in Form von Zöllen. Er sagte, er werde einen Zoll von 25 Prozent auf jedes Land erheben, das mit dem Iran Handel treibt – was im Grunde Teil einer wirtschaftlichen Blockade ist, die er gegen den Iran durchsetzen will, ähnlich der Blockade gegen Kuba, bei der die USA mit sekundären Sanktionen gegen ausländische Regierungen, Unternehmen und Finanzinstitute drohen, die Geschäfte mit Kuba machen. Diese Themen hängen natürlich alle miteinander zusammen. Aber wie auch immer, zurück zu Venezuela – Venezuela ist seit über hundert Jahren ein bedeutender Ölexporteur.

Es war schon immer ein Petro-Staat – und das lange bevor Hugo Chávez überhaupt geboren wurde. Venezuela ist ein Petro-Staat gewesen. Aber die venezolanische Ölindustrie hat seit ihren Anfängen

auf Technologie von US-amerikanischen Unternehmen und, in geringerem Maße, von europäischen Unternehmen zurückgegriffen. Venezuela ist ein ziemlich kleines Land des Globalen Südens – etwa 30 Millionen Einwohner. Es hat nicht die Fähigkeit, die Bohrinfrastuktur und andere Investitionsgüter zu schaffen, die nötig sind, um das Öl tatsächlich aus dem Boden zu holen. Venezuela war ein bedeutender Ölexporteur, produziert jedoch nicht all diese Technologie selbst. Nur sehr wenige Länder tun das.

Ein Land, das tatsächlich über eigene heimische Technologie verfügt – weil es seit so langer Zeit unter Sanktionen steht und weil es über 90 Millionen Einwohner hat – ist der Iran. Der Iran war in der Lage, einen Teil dieser Technologie zu entwickeln und sie mit Venezuela zu teilen. Während die USA seit 2015 unter Obama, dann in Trumps erster Amtszeit 2017 und erneut 2019 Sanktionen gegen Venezuela verhängt haben, setzte Trump sehr aggressive Sanktionen gegen Venezuela durch, die 2019 in dem Putschversuch der ersten Trump-Regierung in Venezuela gipfelten, als Trump den wenig bekannten rechtsgerichteten Oppositionspolitiker, die US-Marionette Juan Guaidó, als sogenannten Interimspräsidenten anerkannte.

Und dann verhängte Trump im August 2019 ein Wirtschaftsembargo gegen Venezuela. Ich erinnere mich – ich war damals dort. Dieses Embargo war direkt nach dem US-Wirtschaftsembargo gegen Kuba modelliert. Diese gleichen Taktiken also, die das US-Imperium seit der Revolution von 1959 gegen Kuba, seit der Revolution von 1979 gegen den Iran und seit der bolivarianischen Revolution von 1999 gegen Venezuela anwendet – das sind die gleichen Taktiken, die die USA immer wiederholen. Daher ist es auch nachvollziehbar, dass diese vom US-Imperium ins Visier genommenen Länder eng zusammenarbeiten. Der Iran hat zusätzlich zu der Unterstützung, die er dem palästinensischen Befreiungskampf gegen den israelischen Kolonialismus sowie anderen Widerstandsbewegungen und antiimperialistischen Gruppen in Westasien und im Nahen Osten geleistet hat...

Der Iran hat Widerstandsbewegungen im Irak, in Syrien, im Libanon und im Jemen unterstützt. Ebenso hat der Iran revolutionäre Bewegungen in Lateinamerika stark gefördert. Ich habe viel Zeit in Lateinamerika verbracht, und die revolutionären linken Bewegungen dort haben eine sehr positive Sicht auf den Iran. Auch wenn sie ideologisch offensichtlich sehr unterschiedliche Bewegungen sind, teilen sie gleichzeitig viele Gemeinsamkeiten. Man kann die Iranische Revolution als eine Fortsetzung der antikolonialen Befreiungskämpfe des Globalen Südens betrachten – der Algerischen Revolution, der Befreiungskämpfe in Angola, Mosambik und Guinea-Bissau, der Revolutionen in Kuba, Nicaragua und Venezuela sowie der Revolutionen in Vietnam und Korea.

Im Globalen Süden gab es all diese revolutionären Bewegungen, die gegen den westlichen Kolonialismus kämpften. Nicht viele von ihnen waren Kommunisten oder Sozialisten, aber einige schon. Viele waren es, und einige waren auch einfach nationalistische Bewegungen. Der Iran ist dem sehr ähnlich. Es handelt sich um eine Art antikoloniale, nationalistische Bewegung des Globalen Südens. Deshalb ist es nicht überraschend, dass der Iran so viel Solidarität mit anderen nationalen Befreiungskämpfen und antikolonialistischen Bewegungen auf der ganzen Welt gezeigt hat. Wenn die USA also Venezuela und den Iran ins Visier nehmen, ist das Teil eines größeren imperialistischen

Angriffs auf den Globalen Süden und auf antikoloniale nationale Befreiungsbewegungen – so wie die USA, wie man weiß, den Gründer der Demokratischen Republik Kongo, den ersten demokratisch gewählten Führer des Kongo, ermordeten.

Und dann haben die USA und Belgien – der belgische Geheimdienst – seinen Körper aufgelöst, und alles, was übrig blieb, waren seine Zähne. Das ist Patrice Lumumba, der Gründungsvater der Demokratischen Republik Kongo. Und dann, wissen Sie, kann man in jedes einzelne Land des Globalen Südens gehen, das eine solche revolutionäre Bewegung erlebt hat. Die USA und die europäischen imperialen Mächte führten ständig Angriffe gegen all diese Unabhängigkeitsbewegungen. Und, wissen Sie, heute ist Europa sehr schwach im Vergleich zu dem, was es in der Mitte des 20. Jahrhunderts war. Und die USA folgen nun, wie man sieht, den Fußstapfen der europäischen Kolonialreiche. Daher war der Iran seit der Revolution immer ein Dorn im Auge des westlichen Imperialismus.

## **#Danny**

So das ist passiert, als die Angriffe gegen den Iran nicht stattfanden. Die Trump-Regierung sagte: „Okay, dann machen wir eben Sanktionen – nicht nur gegen die sehr lautstarken Personen, die die iranische nationale Sicherheitspolitik anführen, sondern auch gegen Schattenbankennetzwerke und im Grunde gegen jeglichen Handel mit Öl.“ Das ist ihr Ziel – das Öl. Und das Gleiche machen sie auch mit Venezuela. Sie beschlagnahmen Tanker. Es gibt immer noch eine Blockade gegen Venezuela, trotz einer teilweisen Lockerung der Sanktionen auf den Straßen Venezuelas.

Unzählige Menschen sind, wie du weißt, jeden einzelnen Tag auf den Straßen und rufen „Freiheit für Maduro“, setzen aber gleichzeitig den Prozess fort. Und viele sagen, Delcy Rodríguez sei, wie man so hört, eine geheime Agentin der Vereinigten Staaten. Aber wie wir schon gesagt haben, besteht der Vorschlag von Delcy Rodríguez darin, jeglichen Handel – alle Vorteile aus dem Handel mit den Vereinigten Staaten, der seit diesem schrecklichen Kriegsakt gegen das Land etwas zugenommen hat – zu nutzen, um das Gesundheitswesen zu finanzieren, um, wie du weißt, die Fortführung des bolivarianischen Projekts zu unterstützen.

## **#Ben Norton**

Ja, du sprichst da einige wirklich wichtige Punkte an. Zunächst einmal, wenn man den venezolanischen sozialen Medien folgt, sieht man viele große Demonstrationen zur Unterstützung der Bolivarischen Revolution, zur Unterstützung der Regierung und mit Forderungen nach der Freilassung Maduros. Ein weiterer wichtiger Punkt – und natürlich sieht man das in den US-Medien nie – betrifft Delcy Rodríguez, die amtierende Präsidentin Venezuelas. Wenn man Delcy und die Familie Rodríguez kennt, insbesondere ihren Bruder Jorge Rodríguez, einen wichtigen chavistischen Politiker, dann weiß man, dass dies eine langjährige revolutionäre, linksgerichtete Familie ist. Ihr

Vater war ein sozialistischer Revolutionär in einer militanten Gruppe, und er wurde von einem rechtsgerichteten venezolanischen Regime, das mit den USA verbündet war, inhaftiert, gefoltert und getötet. Für sie geht es also nicht nur um Ideologie.

Das ist auch etwas Persönliches. Sie haben ihr ganzes Leben diesem Kampf um Souveränität gewidmet, im Widerstand gegen den US-Imperialismus. Und für sie gibt es keine Möglichkeit, dass – nun ja, sie, Delcy Rodríguez, die derzeitige amtierende Präsidentin – sie war Vizepräsidentin unter Maduro, und laut Verfassung ist sie jetzt die amtierende Präsidentin. Ihr Bruder, Jorge Rodríguez, ist ebenfalls ein wichtiger chavistischer Politiker. Die Vorstellung, dass sie einfach alles verraten, die Revolution aufgeben und den USA die Kontrolle über Venezuela überlassen würden, ist absurd. Was du aber gesagt hast, stimmt: Man muss pragmatisch sein, besonders wenn man unter Sanktionen und Belagerung steht. Die Sanktionen gegen Venezuela gehen tatsächlich bis ins Jahr 2015 unter Obama zurück, aber Trump hat sie verschärft – er hat 2019 buchstäblich ein Wirtschafts-embargo verhängt, ähnlich wie das Embargo gegen Kuba.

Das ist eine wirtschaftliche Blockade. Und übrigens hat Trump diese Blockade, wie wir gesehen haben, inzwischen zu einer Seeblockade ausgeweitet. Unter solchen Bedingungen – wenn man ein kleines Land mit 30 Millionen Einwohnern ist – kann man nicht einfach sagen: „Euch zeigen wir’s, wir kämpfen gegen euch.“ Das ist schlichtweg nicht möglich. Ja, Delcy versteht, dass sie pragmatisch sein muss, aber sie verkauft ihr Land nicht an die USA. Ich erkläre das ausführlich in einem langen Video auf meinem Kanal, aber um die Botschaft kurz zu fassen: Venezuela ist seit hundert Jahren ein Petro-Staat. Ich habe das bereits erwähnt – das war lange bevor Hugo Chávez geboren wurde. Es war ein Petro-Staat, und das System funktionierte so, dass das Land Öl exportierte. Bis 1976 wurde dieses Öl von US-Konzernen ausgebeutet. 1976 hat die venezolanische Regierung das Öl auf dem Papier verstaatlicht.

Aber der Großteil der Förderung wurde weiterhin von US-amerikanischen Unternehmen durchgeführt, denen entsprechende Konzessionen erteilt worden waren. Technisch gesehen gehörte das Öl dem venezolanischen Volk, doch die US-Unternehmen erzielten immer noch den größten Teil der Gewinne. Es gab zwar ein staatliches Unternehmen, PDVSA, aber es war nicht die treibende Kraft im Ölsektor. Dann kam Hugo Chávez 1998 durch demokratische Wahlen an die Macht und wurde 1999 Präsident. Er startete die Bolivarische Revolution und verstaatlichte 2007 die Ölindustrie vollständig. Er erklärte den ausländischen Ölfirmen, sie müssten das Land verlassen, sofern sie nicht bereit seien, nur eine kleine Minderheitsbeteiligung an Projekten zu halten, die mehrheitlich im Besitz der staatlichen PDVSA waren. Einige Unternehmen stimmten dem zu, aber die meisten nicht – darunter ExxonMobil und ConocoPhillips – also warf er sie hinaus.

Und genau deshalb sagt Trump: „Das ist unser Öl. Es gehört unseren Unternehmen.“ Wenn man sich Venezuelas Ölproduktion ansieht – wie ich in dem Video gezeigt habe, das ich gemacht habe – war sie unter Chávez immer noch sehr stabil und sehr hoch. Venezuela profitierte zu dieser Zeit außerdem von sehr hohen Ölpreisen auf dem Weltmarkt, Teil eines Rohstoff-Superzyklus. Es gab einen großen Boom. Aber dann, im Jahr 2015 – Chávez war 2013 gestorben, Maduro gewann im

selben Jahr die Wahl und wurde Präsident – verhängte Obama 2015 Sanktionen gegen Venezuela. Und 2017 führte Trump noch aggressivere, härtere Sanktionen ein. Mit Beginn dieser Sanktionen begann Venezuelas Ölförderung deutlich zu sinken. Selbst nach der Verstaatlichung unter Chávez im Jahr 2007 war die Ölproduktion sieben oder acht Jahre lang sehr stabil geblieben.

Also siehst du all diese Propaganda in den westlichen Medien, die sagt: „Der Sozialismus hat Venezuela zerstört“, bla, bla, bla. Nein – es waren die US-Sanktionen, die Venezuelas Wirtschaft verwüstet haben, genau wie sie die kubanische und die iranische Wirtschaft verwüstet haben. Der Iran hat kein sozialistisches System, aber er hat sehr ähnliche Folgen erlitten. Der venezolanische Ölsektor – seine Produktion – wurde zerstört, vor allem weil, wie ich bereits erwähnt habe, Venezuela die Technologie, die Investitionsgüter, die Chemikalien, die es benötigte, oder das leichte, süße Rohöl, das zur Raffinierung und Verarbeitung seines eigenen sehr schweren, sauren Rohöls erforderlich ist, nicht importieren konnte. Die Ölinfrastruktur in Venezuela begann zu verfallen, geriet wirklich in einen Zustand der Vernachlässigung, und das Land war aufgrund dieser illegalen US-Sanktionen nicht in der Lage, einen Großteil der Technologie zu importieren, die es brauchte, um seine Ölinfrastruktur zu modernisieren, zu reparieren und instand zu halten.

Natürlich ist die venezolanische Ölförderung sehr deutlich zurückgegangen. Sie lag bei etwa 2,5 Millionen Barrel pro Tag und fiel dann auf dem Höhepunkt des US-Putschversuchs während Trumps erster Amtszeit, in den Jahren 2019 und 2020, auf weniger als 1 Million Barrel pro Tag. In den letzten Jahren hat sie sich leicht erholt und liegt nun bei etwas über 1 Million Barrel pro Tag. Wenn man sich diese Situation ansieht – man steht unter Belagerung. Es fehlt an der notwendigen Infrastruktur. Es fehlt an dem leichten Rohöl, das man zur Raffinierung des eigenen Öls braucht. Man steht unter Belagerung. Man muss gewisse Zugeständnisse machen, um zu versuchen, einige dieser Sanktionen aufheben zu lassen. Im Grunde hat Delcy also mit der Trump-Regierung eine Vereinbarung getroffen, nach der Venezuela Öl verkaufen wird.

Trump spricht von 30 bis 50 Millionen Barrel Öl. Das entspricht etwa 30 bis 50 Tagen der venezolanischen Ölproduktion. Aber die USA bekommen das nicht umsonst. Wenn man tatsächlich liest – oder, wie ich in meinem Video gezeigt habe – wenn man sich den Wortlaut von Trumps Executive Order und die Pressemitteilung des Energieministeriums zu diesem Deal ansieht, und wenn man den Wortlaut von PDVSA, der staatlichen venezolanischen Ölgesellschaft, betrachtet, wird deutlich, dass sie dieses Öl nicht verschenken. Sie verkaufen es. Und ja, die US-Regierung hat, weil Venezuela gezwungen wird, diesen Deal unter Druck abzuschließen, die Kontrolle über dieses Geld. Aber es handelt sich tatsächlich um Geld aus Öl, das Venezuela an die USA verkauft hat, und im Gegenzug geben sie zu, dass sie im Grunde genommen Sanktionslockerungen gewähren.

Nun, das Energieministerium unter Trump hat den Begriff „Sanktionslockerung“ nicht verwendet, aber tatsächlich handelt es sich de facto um eine Sanktionslockerung, weil man sich fragt: Was bekommt Venezuela im Gegenzug für dieses Geld? Die USA verkaufen Venezuela Ölausrüstung, um dessen Öl-Infrastruktur zu reparieren und zu modernisieren, sowie Leichtöl und Chemikalien wie Naphtha, um das Öl zu veredeln. Im Grunde sehen wir hier also, dass Trump öffentlich nicht



zugeben will, dass er einer Sanktionslockerung zustimmt, obwohl es genau das ist. Stattdessen sagt er: „Wir nehmen Venezuelas Öl.“ In Wirklichkeit hat Delcy jedoch zugestimmt, einen Teil des venezolanischen Öls zu verkaufen und einigen US-Unternehmen Investitionen in Venezuela zu erlauben, weil sie an diesem Punkt ihre Ölproduktion steigern müssen.

Es ist also ein Zugeständnis, das sie machen. Aber tatsächlich hat auch Maduro dieses Zugeständnis gemacht, als er Chevron unter der Biden-Regierung erlaubte, nach Venezuela zu kommen, um die Ölförderung zu steigern. Denn aus venezolanischer Sicht heißt es: Schaut, wir fördern etwa eine Million Barrel pro Tag, und wir könnten das potenziell wieder auf das Niveau vor den Sanktionen steigern – auf zweieinhalb Millionen, möglicherweise. Aber wir brauchen viele Milliarden Dollar an Investitionen und Technologie, die wir aufgrund der Sanktionen nicht haben. Wir müssen diese Sanktionen aufgehoben bekommen, um effektiv funktionieren zu können. Also hat Maduro mit der Biden-Regierung ein Abkommen geschlossen, das einer leichten Lockerung der Sanktionen gleichkam. Biden hat die meisten Sanktionen zwar weiterhin nicht aufgehoben, aber er erlaubte eine gewisse Sanktionsmilderung.

Und das half Venezuela, seine Ölförderung zu steigern. Dann kam Trump und kündigte das Abkommen mit Chevron. Ein paar Monate später – das war im Februar – und dann im Juli erlaubte Trump Chevron erneut, einzusteigen. Das war unter Maduro. Im Grunde ist das jetzt unter Delcy geschlossene Abkommen demjenigen sehr ähnlich, das zwischen Maduro und der US-Regierung geschlossen wurde und Chevron den Einstieg erlaubte. Im Wesentlichen tun sie also dasselbe. Und Delcy tut dies im Gegenzug für die USA, mit dem Geld, das Venezuela durch den Verkauf an die USA erhält, weil die USA immer noch Sanktionen gegen Venezuela verhängt haben und der venezolanischen Regierung nicht erlauben, das von den USA dominierte Finanzsystem zu nutzen.

Weißt du, die USA dominieren immer noch das globale Finanzsystem. China und Russland schaffen Alternativen, und China kaufte 80 Prozent des venezolanischen Öls. Trotzdem ist Venezuela von großen Teilen des internationalen Finanzsystems ausgeschlossen. Also sagt Trump jetzt, dass wir dieses Geld kontrollieren, aber in Wirklichkeit wird dieses Geld verwendet, um – nun ja – Dinge zu bezahlen. Und dann sagte Trump auch, dass Venezuela nur US-Waren von uns kauft. Weißt du, Trump will eben seiner MAGA-Basis etwas verkaufen und so weiter. Er sagt, dass wir ihr Öl nehmen, aber tatsächlich handelt es sich um Handel – sie nennen es nur nicht so.

Venezuela exportiert sein Öl in die USA. Es erlaubt US-Unternehmen, zu investieren und bei der Reparatur seiner Ölinfrastruktur zu helfen, damit dieses Öl exportiert werden kann. Die USA kaufen das Öl, und das Geld fließt auf ein von den USA verwaltetes Konto, das jedoch der venezolanischen Regierung gehört. Anschließend verwenden die USA dieses Geld, um US-Waren – Ausrüstung, leichtes Rohöl und Naphtha – zu kaufen, die dann nach Venezuela exportiert werden. Wie sieht das also in der Praxis aus? Es handelt sich um eine kurzfristige Sanktionslockerung. Delcy hat ihr Land oder die Bolivarische Revolution nicht aufgegeben. Sie war gezwungen, dieses Zugeständnis an die

USA zu machen, um eine funktionsfähigere Ölindustrie zu haben, die die venezolanische Regierung benötigt, um Sozialprogramme, Gesundheitswesen, Bildung und öffentlichen Wohnungsbau zu finanzieren.

Die venezolanische Regierung hat im Rahmen der Bolivarischen Revolution in den letzten zwei Jahrzehnten mehr als fünf Millionen Wohneinheiten für arme und arbeitende Venezolaner gebaut. Die Regierung benötigt Öleinnahmen, um all das zu finanzieren, und sie muss die Ölinfrastruktur reparieren, um diese Einnahmen zu erzielen. Es handelt sich also im Grunde um politische Pragmatik. Was Delcy tut, ist im Wesentlichen das, was Maduro zuvor ebenfalls getan hat. Trump will die Menschen davon überzeugen, dass er angeblich Venezuela führt – aber Überraschung, er führt Venezuela nicht. Ich denke, die USA glaubten, dass die venezolanische Regierung wahrscheinlich zusammenbrechen würde, als sie versuchten, Maduro zu entführen. Und diese ganze Idee, diese Erzählung, dass Delcy einfach das tut, was wir wollen – das ist ihre Art, das Gesicht zu wahren, weil Trump keine militärische Besatzung aufrechterhalten will.

Das will er. Wir haben vorhin darüber gesprochen. Trump will ein Land schnell bombardieren, seine Regierung stürzen, einen Regimewechsel herbeiführen und es dann einfach zusammenbrechen lassen und machen, was auch immer. Trump will keine Tausenden von Soldaten entsenden und in diesen endlosen Kriegen feststecken. Er hat gesehen, wie katastrophal das im Irak und in Afghanistan war. Trumps Strategie besteht einfach darin, sie in Grund und Boden zu bombardieren, ihre Anführer zu stürzen und – na ja – genau das haben sie in Venezuela versucht. Und ich glaube, sie haben wirklich ihre eigene Propaganda geglaubt. Sie glaubten, dass Venezuela eine sogenannte Diktatur sei und dass sie nur Maduro ausschalten müssten, damit die Regierung zusammenbricht. Aber, wie man sieht, ist das offensichtlich nicht passiert. Also sagt Trump jetzt, nun ja, wir kontrollieren Venezuela und wir kontrollieren sein Öl. Aber das ist nicht das, was tatsächlich geschieht.